

Editorial

Autor(en): **Goll, Jürg**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Ziegelei-Museum**

Band (Jahr): **27 (2010)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

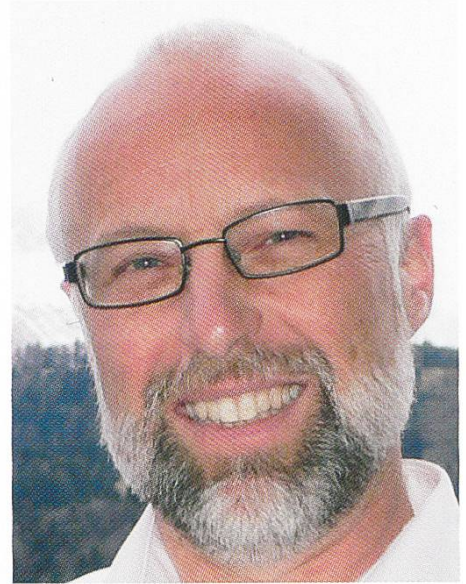
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

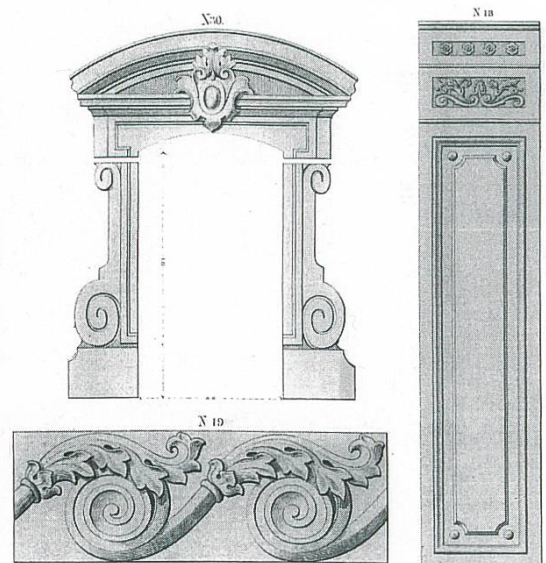
Editorial



Jürg Goll
Geschäftsleiter der Stiftung
Ziegelei-Museum



Bauterrakotta: links Arkaden-
hof der Schallaburg in
Niederösterreich, rechts
Ausschnitte aus einem
Prospekt der Firma Bodmer
in Zürich.



Grosse Ereignisse werfen ihre Schatten voraus!

Das grosse Ereignis ist sicherlich der Neubau des Ziegelei-Museums. Die Baubewilligung könnte in den nächsten Tagen eintreffen. – Das wäre ein schönes Weihnachtsgeschenk!

Der Schatten ist nicht die Mehrarbeit, die ein solches Projekt mitbringt – denn die Vorfreude beflügelt –, sondern die zeitliche Belastung, die unseren Teilzeitbetrieb an den Rand der Leistungsfähigkeit bringt. Unsere Leser merken es daran, dass der Erscheinungsrhythmus unserer Jahresschrift aus dem Tritt geraten ist. Umso glücklicher sind wir, dass Sie uns die Treue halten und uns mit Ihrem Interesse den Rücken stärken.

Das vorliegende Heft sollte den Terrakotten gewidmet sein. In unseren Nachbarregionen entstanden im 16. und 17. Jahrhundert grossartige Architekturen aus Terrakotta. Im 19. Jahrhundert blühte die Architekturzier aus gebranntem Ton erneut auf, vor allem, weil sie sich in grösserer Zahl herstellen und vervielfältigen liess. Schweizer Tonwarenproduzenten wie Bodmer in Zürich und Ziegler in Schaffhausen hielten bei dieser Entwicklung ganz vorne mit.

Umso erstaunter mussten wir feststellen, wie schwierig sich die Spurensuche nach solchen Architekturterrakotten in der Schweiz gestaltet. Unsere Recherchen und Umfragen brachten zwar absolut spannende Hinweise auf verwandte Bereiche. – Wussten Sie zum Beispiel, dass Nischenfiguren an Fassaden von Luzerner Landkirchen des 19. Jahrhunderts aus Ton gefertigt sind und einige von ihnen von einem Waldbruder im Luthertal hergestellt wurden? Oder kennen Sie die grossartigen Tonplastiken des Berner Künstlers Valentin Sonnenberg (1749–1828)? Wir berichten im nächsten Heft darüber. – Aber bezüglich Architekturplastik waren die Rückmeldungen spärlich. Können Sie uns weiterhelfen? Kennen Sie Architekturdekorationen aus gebranntem Ton wie in den nebenstehenden Bildern? Melden Sie doch bitte Ihre Beobachtungen an: jgoll@bluewin.ch.

Erfreuen Sie sich nun aber an den interessanten Entdeckungen in Genf, Schaffhausen und Magdeburg.

Ihr Jürg Goll